

Chancen und Risiken für den Integrierten Pflanzenschutz durch die digitale Landwirtschaft

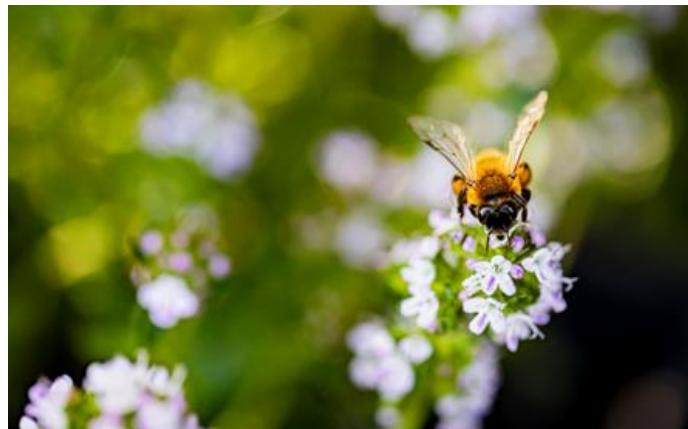


Katrin Wenz, Berlin 18.10.2022

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

Auswirkungen von Pestiziden

- Dramatischer Rückgang der Biodiversität z.B. Insekten, Wildkräuter
- Ursachen: Verlust von Lebensräumen, Nahrungsknappheit, Einsatz von Pestiziden
- Negative Auswirkungen von Pestiziden auf Nützlinge
- Belastung von Gewässern und Böden
- Rückstände in Lebensmittel z.B. Honig

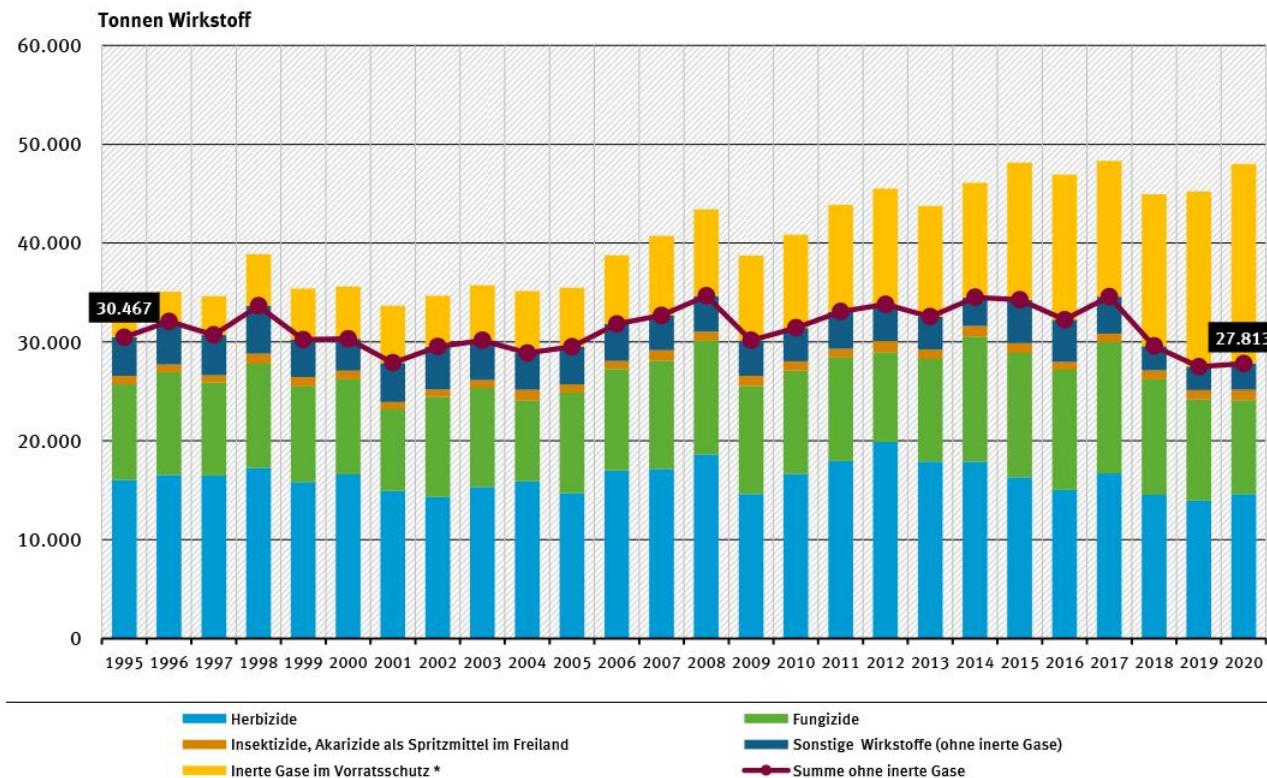


Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

Integrierter Pflanzenschutz: Wo stehen wir?

- Der integrierte Pflanzenschutz hat eine effektive Schädlingsbekämpfung mit minimaler Anwendung von chemisch synthetischen Pestiziden zum Ziel.
- Der integrierte Pflanzenschutz priorisiert vorbeugende Maßnahmen, gefolgt von physikalischen und biologischen Pflanzenschutzmaßnahmen, und zum Schluss chemische Maßnahmen.
- Systemischer Ansatz: Pflanzengesundheit steht im Mittelpunkt.

Inlandsabsatz einzelner Wirkstoffgruppen in Pflanzenschutzmitteln



* zum Beispiel Kohlendioxid; inert = wenig reaktionsfreudig;
Einsatz in geschlossenen Räumen/Lagerungsbehältern

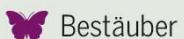
Quelle: Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), Absatz an Pflanzenschutzmitteln in der
Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse der Meldungen gemäß § 64 (früher § 19) Pflanzenschutzgesetz

Anabsatz Pestizide gestiegen

- Der Absatz chemisch-synthetischer Pestizide weiterhin hoch/ in Deutschland im Jahr 2021 um 4 Prozent gestiegen.
- Insbesondere die Abgabe von Herbiziden (+ 13,7 Prozent) hat zugenommen.
- Besonders deutlich ist der Anstieg des Totalherbizids Glyphosat von 3.773 Tonnen auf 4.097 Tonnen.
- Glyphosat schadet der Biodiversität massiv und ist derzeit bis Dezember 2022 in der EU zugelassen.

PESTIZIDE MACHEN DEN UNTERSCHIED

Naturvielfalt auf biologisch bewirtschafteten und auf konventionell bewirtschafteten Getreidefeldern



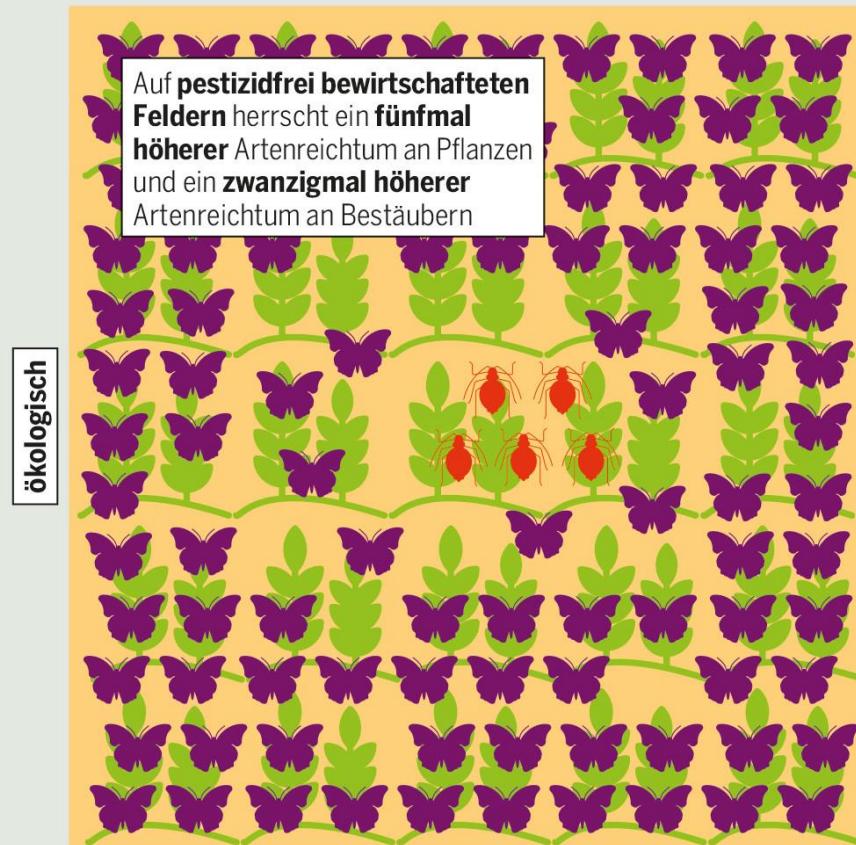
Bestäuber



Blattläuse



Pflanzen



Untersucht und verglichen wurden 30 Felder in Oberfranken: 15 Öko-Felder (gemäß der EU-Verordnung 2092/91 ohne Pestizide und anorganische Düngemittel bewirtschaftet) und 15 konventionelle Felder (mit Herbiziden und anorganischen Düngemitteln behandelt)

KAHLSCHLÄGER

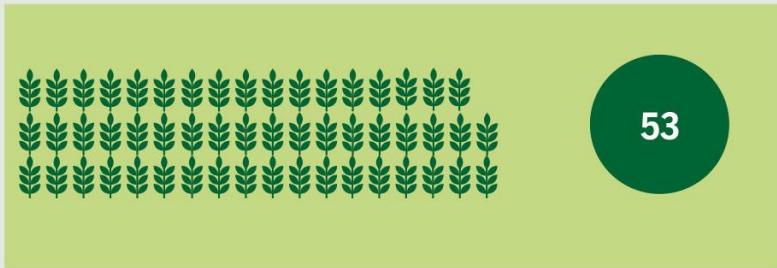
Ökologische Folgen durch Pestizideinsatz

Artenvielfalt und Blühintensität von Wildpflanzen,
im Verhältnis

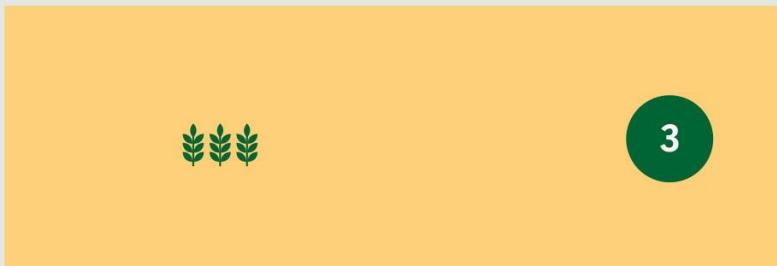
Schutzacker (schon immer ohne Pestizide)



Ökologischer Acker



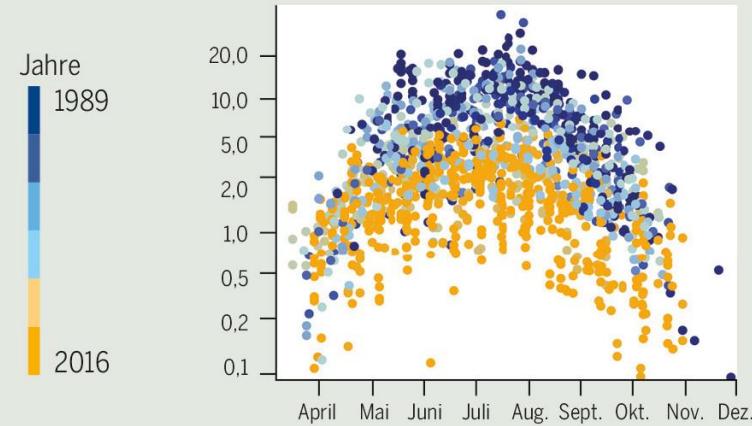
Konventioneller Acker



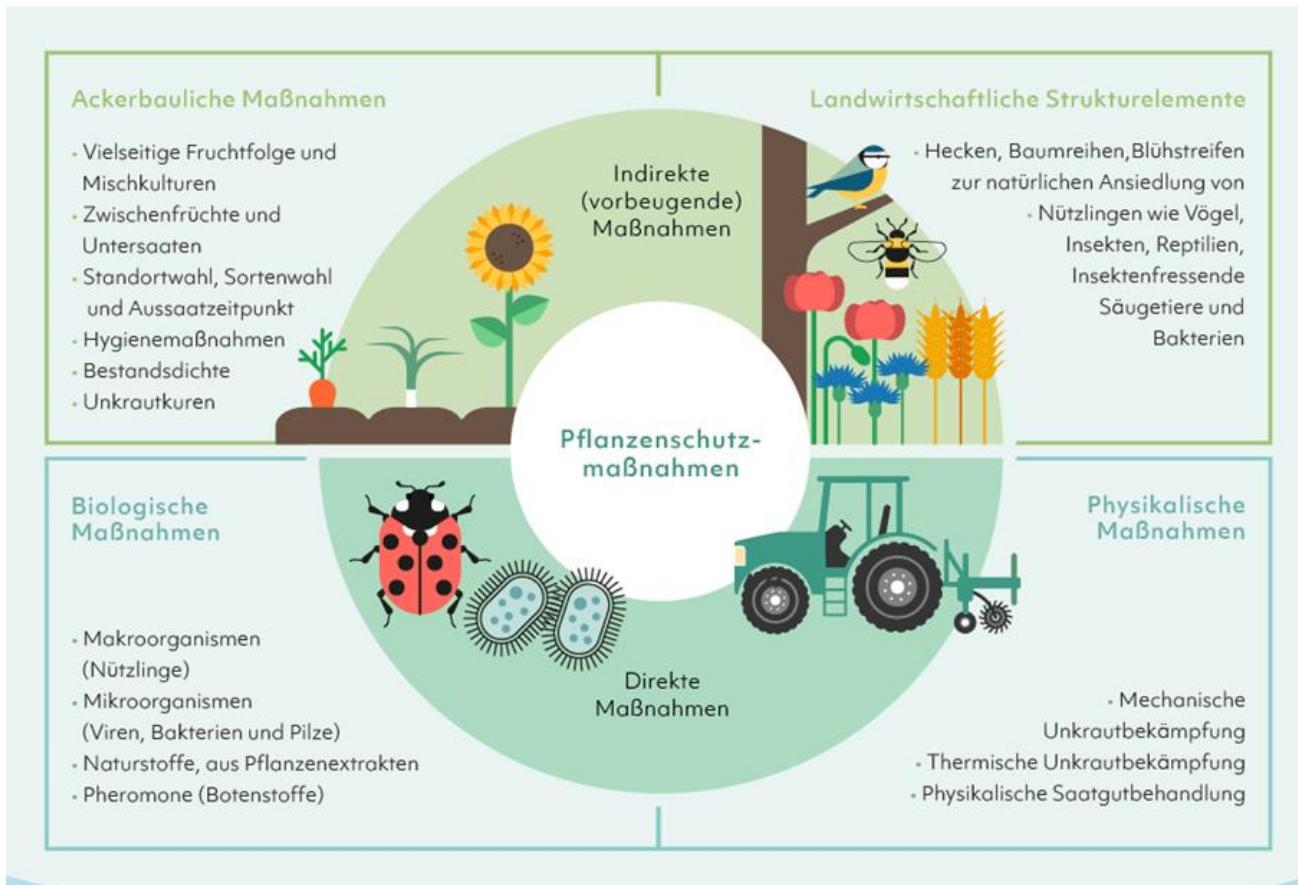
Entwicklung der durchschnittlichen Arten bei Insekten
und Gliederfüßlern in Deutschland



Entwicklung der Insektenmenge in Deutschland,
Biomasse in Gramm pro Tag



Übersicht nicht chemischer Pflanzenschutzmaßnahmen



Systemische Ansätze:

Integrierter
Pflanzenschutz

Ökolandbau

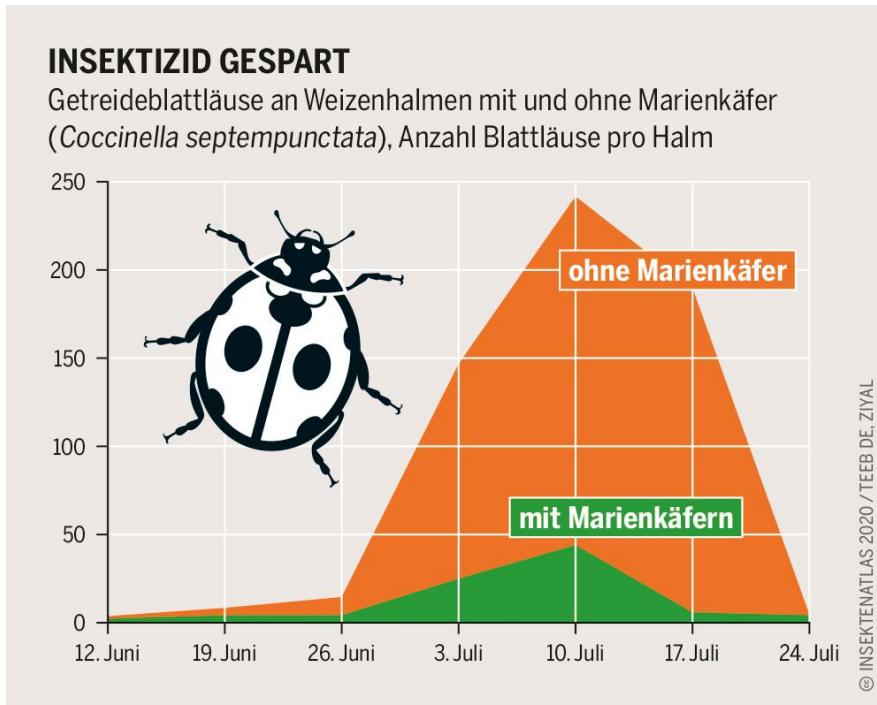
Agrarökologie

Stärkung des integrierten Pflanzenschutzes.

- Beim eigentlich seit 2009 verbindlichen integrierten Pflanzenschutz darf es keine weitere Verschleppung bei der Umsetzung geben.
- Die Stärkung der Kontroll- und Dokumentationspflichten ist daher notwendig.
- Einführung einer verpflichtenden und unabhängigen landwirtschaftlichen Beratung notwendig.
- Die allgemeinen Prinzipien sind aber weiter zu vage und lassen zu viel Spielraum für die Anwender*innen.
- Integrierter Pflanzenschutz muss gestärkt werden.

Vorschläge zur Pestizidreduktion

- Transparentes Ausbringungsregister:
 - bessere Kontrolle der Reduktionsziele
 - Reduktionspotenziale identifizieren
 - Beratung ausbauen
- Ökolandbaus stärken (inkl. Forschung)



Chancen nutzen, Risiken minimieren

- **Digitale Lösungen fördern.**
- Digitalisierung darf jedoch kein weiterer Schritt in Richtung Industrialisierung der Landwirtschaft sein.
- Sie muss zur Unterstützung der notwendigen Agrarwende hin zu agrarökologischen Systemen eingesetzt werden.
- Digitale Technologien sollen das Wachsen oder Weichen der landwirtschaftlichen Betriebe nicht vorantreiben.
- Der Beitrag der Digitalisierung zu einer umweltfreundlichen und ressourcenschonenden Landwirtschaft muss nachgewiesen sein.

- Private Betriebsdaten müssen im Eigentum der Landwirt*innen bleiben und nur nach deren Einwilligung weitergegeben werden.
- Für die Einhaltung von ordnungsrechtlichen Rahmenbedingungen müssen Daten auch zu Kontrollzwecken genutzt werden können.
- Riskante Anwendungen müssen weiterhin verboten sein. Das gilt insbesondere mit Blick auf den Einsatz von Pestiziden mit Luftfahrzeugen aller Art ist grundsätzlich verboten.

Pestizidreduktion notwendig

- Konventionelle Betriebe: Öko-Regelungen der GAP angemessen finanzieren
- Forschung & Entwicklung von mechanischen/biologischen Alternativen
- Erfahrungen aus dem Ökolandbau nutzen



Foto: <https://bilder.oekolandbau.de>

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

Vorschläge zur Pestizidreduktion

- Verbot von Pestiziden in Schutzgebieten
- Gewässerschutz: Pestizide einsparen
- Pufferzonen einrichten/ Mindestens 10 Meter Randstreifen



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



Vielen Dank!